



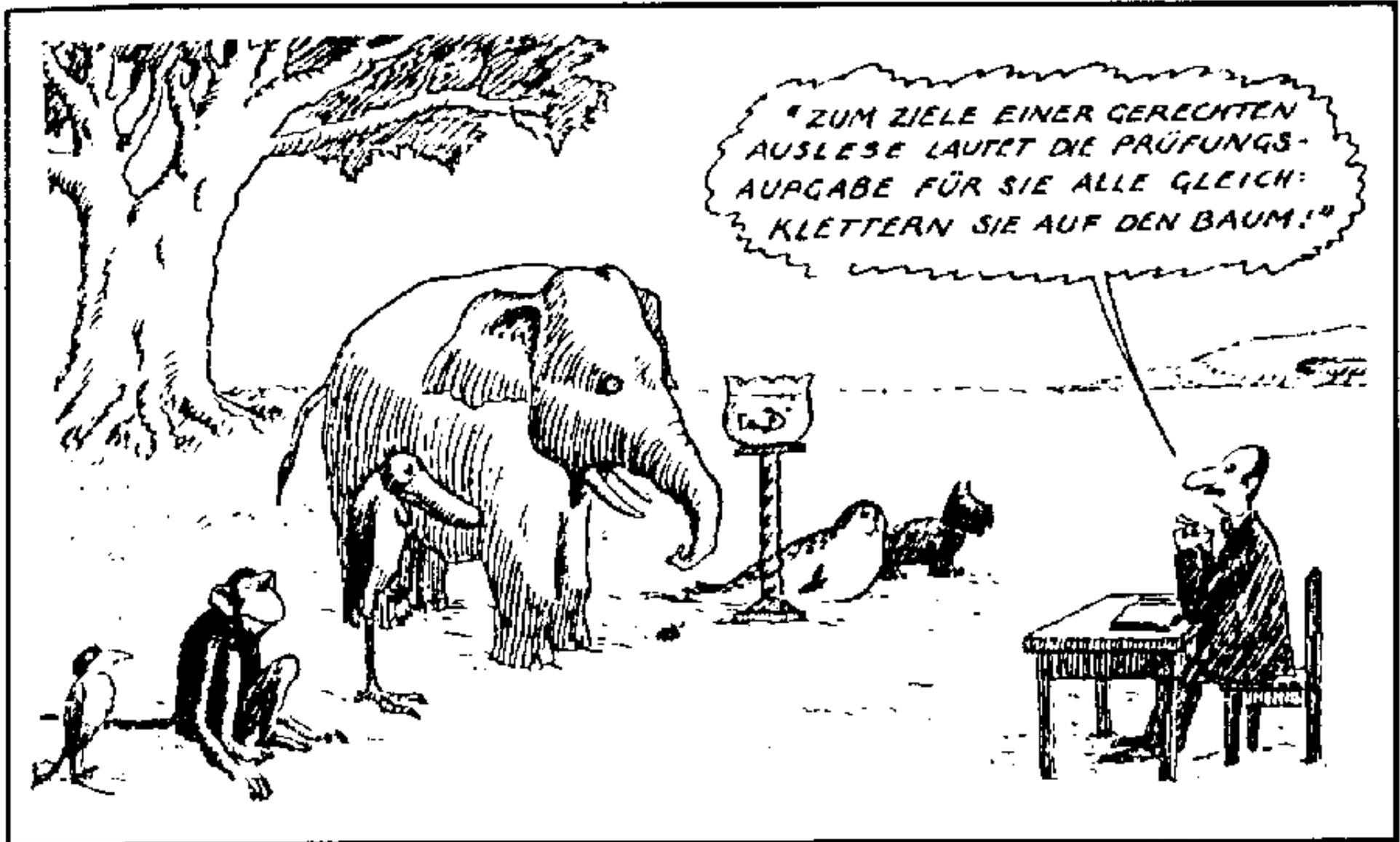
# Wie fühlen sich Lehrlinge auf die LAP vorbereitet?

**Eine multivariate Analyse der subjektiven  
und ausbildungsbezogenen Bestimmungsfaktoren**

Martin Mayerl

*Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf)*

4. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, Steyr  
03.Juli 2014



## Problemaufriss - Antritt zur LAP als Black Box

**Ausbildungsprozess**

Lösung Lehrverhältnis: 17,6%  
(Dornmayr/Nowak 2013)



Nicht-Antritt: 6,6%  
(Dornmayr et al. 2013)

Nicht-Erfolgsquote: 17,9%  
(Dornmayr/Nowak 2013)

Personenbezogen: 5,1%  
(Dornmayr et al. 2013)

**Lehrabschlussprüfung**

## Objektiver Zweck der LAP vs. subjektive Ansprüche

„Zweck der Lehrabschlußprüfung ist es festzustellen, ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die dem erlernten Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen“ (§21 Abs. 1 BAG)

**VS.**

subjektive Ansprüche und Erwartungshaltungen

☞ Ausbildungsprozess und LAP strukturell entkoppelt

## Zentrale Fragestellung

Welche ausbildungsbezogenen Faktoren und persönlichen Merkmale der Lehrlinge beeinflussen den subjektiv eingeschätzten Vorbereitungsgrad für die Lehrabschlussprüfung?

- Theoretischer Versuch einer Bestimmung von Faktoren
- Daten
- Ergebnisse (deskriptiv, multivariat)
- Diskussion und bildungspolitische Folgerungen

## Lernort Betrieb: betriebliche Ausbildungsqualität

- BAG: Ausbildungsvorschriften (Inputqualität)
- betriebliche Ausbildungsprozessqualität
  - Handlungsbezogen: betriebliche Situationen in denen berufliches Lernen stattfindet
- Entwicklung von beruflicher Handlungsfähigkeit als Produkt von Lernumfeld und individuellen Dispositionen

**→ Je höher die betriebliche Ausbildungsqualität, desto höher der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad.**

## Lernort Schule: subjektiver Schulerfolg

- grundlegende theoretische Kenntnisse zu vermitteln, ihre betriebliche oder berufspraktische Ausbildung zu fördern und zu ergänzen sowie ihre Allgemeinbildung zu erweitern“ (§46 Abs. 1 Schulorganisationsgesetz)
- Theoretische Prüfung, falls letzte Klasse nicht positiv absolviert wird
- Schulisch erworbenes Wissen als wesentlicher Teil der LAP
- Prüfungserfahrung

**→ Je höher der Erfolg in der Berufsschule, desto höher der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad.**

## Persönlich-emotionale Voraussetzungen

- Selbstwirksamkeitserwartung: Überzeugung, schwierige Situationen aufgrund der eigenen Fähigkeiten, lösen zu können.

**→ Je höher die Selbstwirksamkeitserwartung, desto höher der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad.**

- Prüfungsangst: Flucht- und Vermeidungstendenzen; geringere Prüfungsleistung; negative Auswirkungen auf den Lernprozess

**→ Je höher die Prüfungsangst, desto höher der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad.**

## Berufliche Zielorientierung

- LAP als Motivationsfunktion:
  - Extrinsisch: Ausübung der beruflichen Tätigkeit, Einkommen, Karrieremöglichkeiten, soziale Anerkennung, etc.
  - Intrinsisch: Bedürfnis nach beruflicher Kompetenz und Autonomie

**→ Je höher die Berufszufriedenheit, desto höher der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad.**

## Soziodemografische Faktoren

- **Geschlecht**
  - Sozialisationsprozesse
  - Berufswahlmuster
  - Kompetenzüberzeugungsmuster
- **Migrationshintergrund**
  - Selektionsmuster

## Grundmodell

ausbildungsbezogene Faktoren:

Ausbildungsqualität

Erfolg in der Berufsschule

Persönlich-emotionale Voraussetzungen:

Prüfungsangst

Selbstwirksamkeitserwartung

Berufliche Zielorientierungen:

Berufszufriedenheit

Soziodemografische Variablen:

Geschlecht, Alter,

Migrationshintergrund

**LAP-Vorbereitungsgrad**

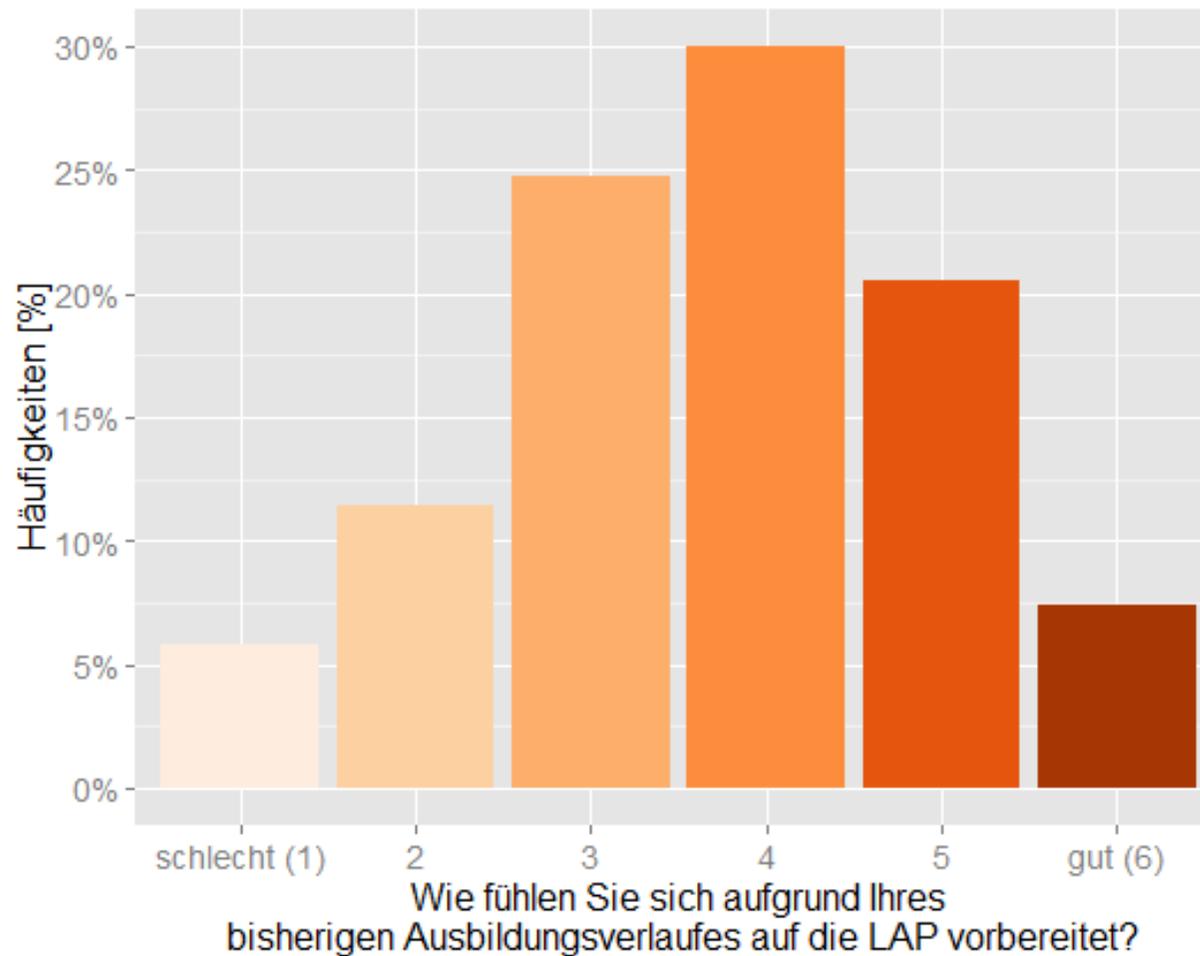
## Daten und Methoden

- Online-Befragung von BerufsschülerInnen
- April/Mai 2013
- Stichprobengröße von 4.862 Fällen

### Methoden:

- Faktorenanalyse
- Strukturgleichungsanalyse

## Ergebnisse: Vorbereitungsgrad



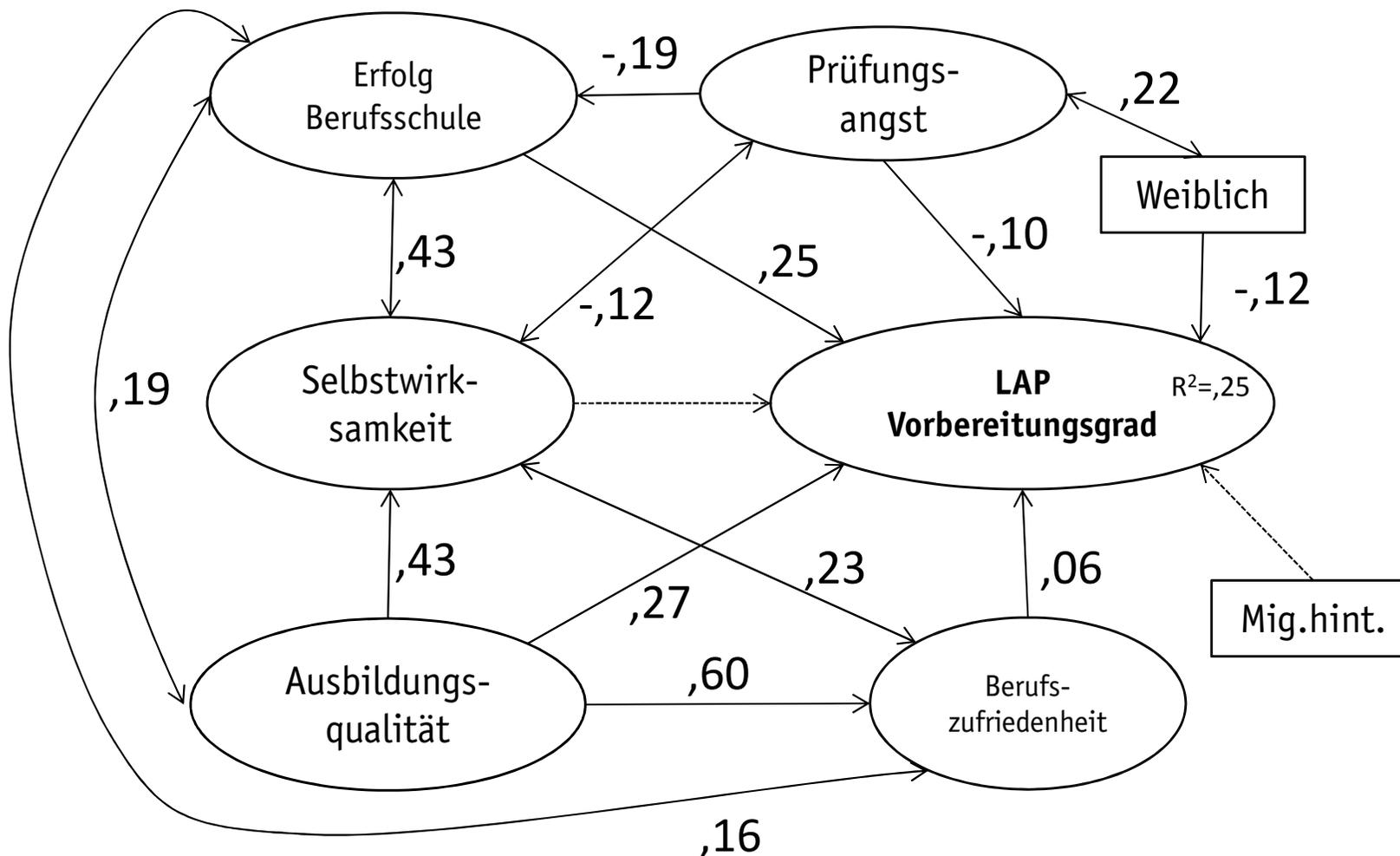
Quelle:  
öibf LAP-Befragung, n=4.836

## Ergebnisse (2): bivariate Zusammenhänge

Index	LAP-Vorbereitungsgrad
Ausbildungsqualität	0,34
Erfolg Berufsschule	0,30
Berufszufriedenheit	0,29
Selbstwirksamkeitserwartung	0,27
Prüfungsangst	-0,18

Quelle: öibf LAP Befragung; Anmerkung: Pearson-Korrelationskoeffizient

# Ergebnisse: Strukturgleichungsmodell

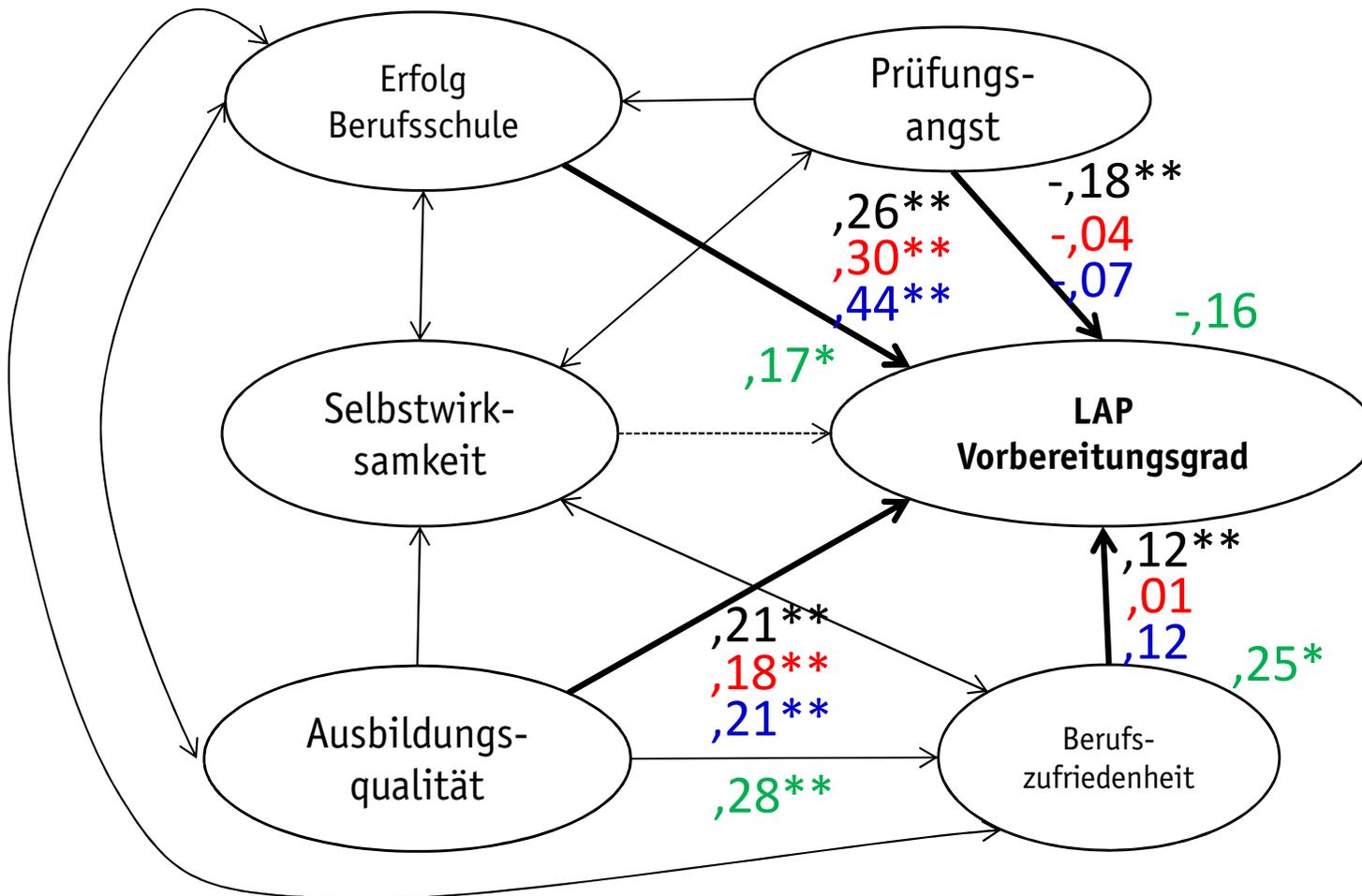


Schätzmethode: MLM  
N=4.493  
Daten:  
öibf LAP Befragung 2013

Model-Fit:  
 $\chi^2(196)=1504, p < .000$ ,  
RMSEA= ,039 (,037-,040),  
GFI=,99, CFI=,97, TLI=96,  
SRMR=,036

Nur signifikante Effekte  
dargestellt ( $p < 0,01$ ).  
Grafik: Strukturmodell;  
ohne Messmodell

# Ergebnisse: Strukturgleichungsmodell - Lehrberufe



## Berufe:

Einzelhandel (n= 1.236)  
 Bürokauffrau/-mann (n=698)  
 Elektrotechnik (n=294)  
 Pharmazeutik (n=253)  
 \*\* p < 0,01, \* p < 0,05

Schätzmethode: MLM

## Test auf Messinvarianz:

Konfigurale Invarianz:  
 $\chi^2(632)=1225$ ; p < .000; CFI=,97; TLI=,96;  
 RMSEA= 0,04 (0,037-0,044)

Schwache faktorielle Invarianz:  
 $\chi^2(674)=1289$ ; p < .000; CFI=,97; TLI=,96;  
 RMSEA= 0,04 (0,037-0,043)

Strenge faktorielle Invarianz:  
 $\chi^2(716)=1572$ ; p < .000; CFI=,95; TLI=,95;  
 RMSEA= 0,046 (0,043-0,049)

Strikte faktorielle Invarianz:  
 $\chi^2(978)=1966$ ; p < .000; CFI=,93; TLI=,93  
 RMSEA= 0,052 (0,049-0,055)

Quelle: öibf LAP Befragung

Anmerkung: alle anderen Lehrberufe ausgeschlossen

## Bildungspolitische Implikationen

- Strukturelle Koppelung von Lehrzeit und LAP
- Pädagogische Gestaltung von Lernen im Prozess der Arbeit
- Kompetenzorientierte Ausbildungsvorschriften
- Sichtbarmachung der Win-Win Situation von Ausbildungsqualität
- Modi der LAP

# Kontakt

**Martin Mayerl, MA**

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung  
Margaretenstraße 166/2  
1050 Wien  
[mayerl@oeibf.at](mailto:mayerl@oeibf.at)